



ST. JOSEPH-STIFT⁺
DRESDEN

Regionale Zusammenarbeit eines
Krankenhauses in freigemeinnütziger Trägerschaft

ST. JOSEPH-STIFT IM VERSORGUNGSNETZWERK DRESDEN

Peter Pfeiffer

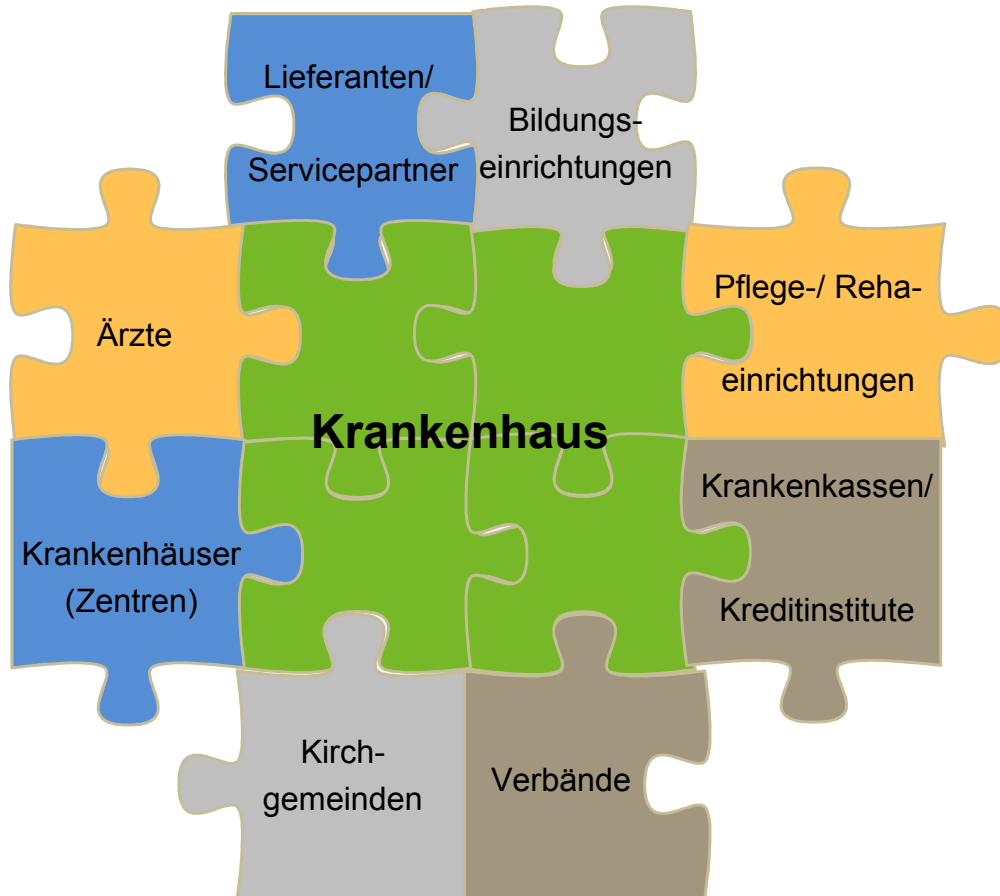
FR 11.09.2015

Krankenhausforum Sachsen 2015

„Krankenhäuser in Partnerschaften – Vernetzung und Zusammenarbeit“



ZUSAMMENARBEIT IM VERSORGUNGSNETZWERK REGION DRESDEN



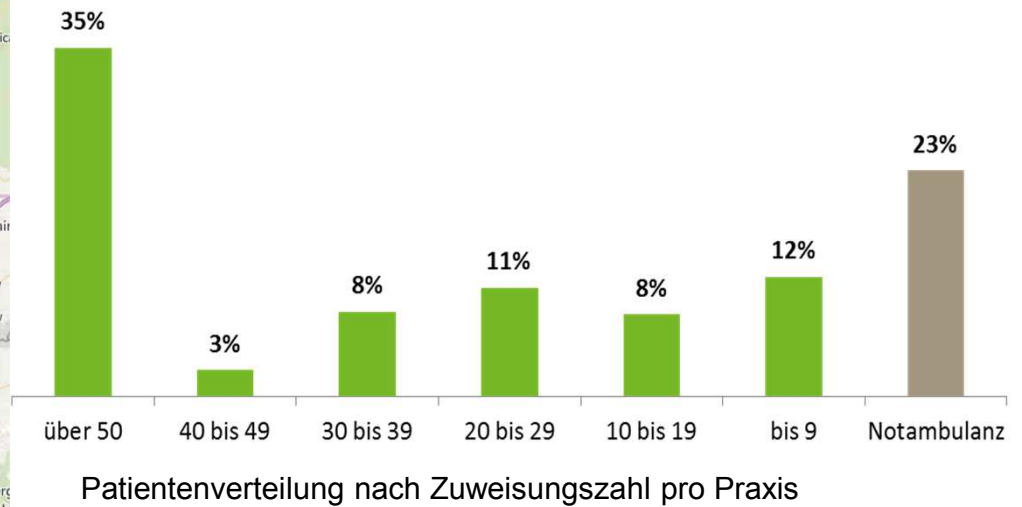
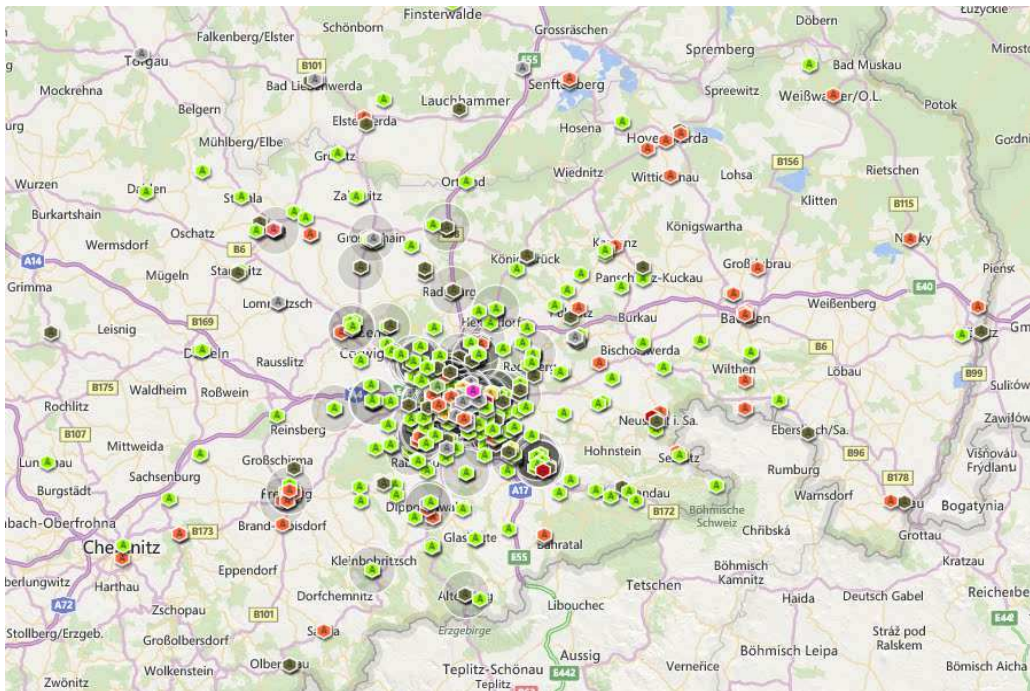
1. Aspekte Trägerschaft
2. Schnittstellen vor, während und nach Krankenhausbehandlung
3. Beispiel spezialisierte ambulante Palliativversorgung
4. Fazit

ASPEKTE TRÄGERSCHAFT

- + gegründet durch die Katholische Wohltätigkeitsanstalt zur heiligen Elisabeth Reinbek und die kirchliche Stiftung St. Bernward Hildesheim
- + „Unser Auftrag ist die Umsetzung des Heilsauftrages Jesu im Dienst an den Menschen durch gelebte Mitmenschlichkeit sowie durch fachliche und persönliche Kompetenz.“ Verbundleitlinien
- + „Milde Stiftung auf immerwährende Zeit“ Maria Merkert (1817-1872)
- + „Die Verantwortung um die Wirtschaftlichkeit dient dem Erhalt des Verbundes.“ Verbundleitlinien
 - Nachhaltigkeit von Maßnahmen
 - Reinvestition von Gewinnen
 - dauerhafte Vertragspartnerschaften



SCHNITTSTELLE: AMBULANTE IN KRANKENHAUSBETREUUNG



- + Ballungszentrum Dresden mit hoher Angebotsdichte
- + knapp 900 einweisende Praxen aus Dresden und Umland
- + Kommunikation (Beratung, Terminvereinbarung, Vorbefunde, Krankengeschichte etc.) bis dato via Telefon, Fax und Schriftverkehr
- + Interesse an digitalen Portallösungen bisher verhalten, aber perspektivisch sinnvoll

SCHNITTSTELLEN WÄHREND STATIONÄRER PHASE

- + Ca. 20 vertragsgebundene Kooperationen zur Patientenversorgung; profilergänzende Angebote
- + Kooperationen bei der Behandlung von Patienten
 - Christlicher Hospizdienst Dresden e.V.
 - Konsiliardienste durch Praxen am Standort (Logopädie, HNO, Urologie, Neurologie)
 - Kinderärztliche Versorgung mit Universitätsklinikum Dresden sowie niedergelassenen Kinderärzten
 - Orthopädie mit Forum Gesundheit Dresden
- + Zusammenarbeit in Zentren
 - Kompetenzzentrum für Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenchirurgie (HNO)
 - Netzwerk Beckenboden (Gynäkologie, Urologie, Radiologie, Neurologie)
 - Regionales Brustzentrum Dresden am Universitäts KrebsCentrum (UCC)
 - Telemedizinisches Tumorboard am Universitäts KrebsCentrum (UCC)
 - Schlaganfallnetzwerk Ostsachsen
- + Behandlungserfolg von Möglichkeit des Zugangs zu und Austausch von Patientendaten mittels digitaler Kommunikationsstrukturen abhängig

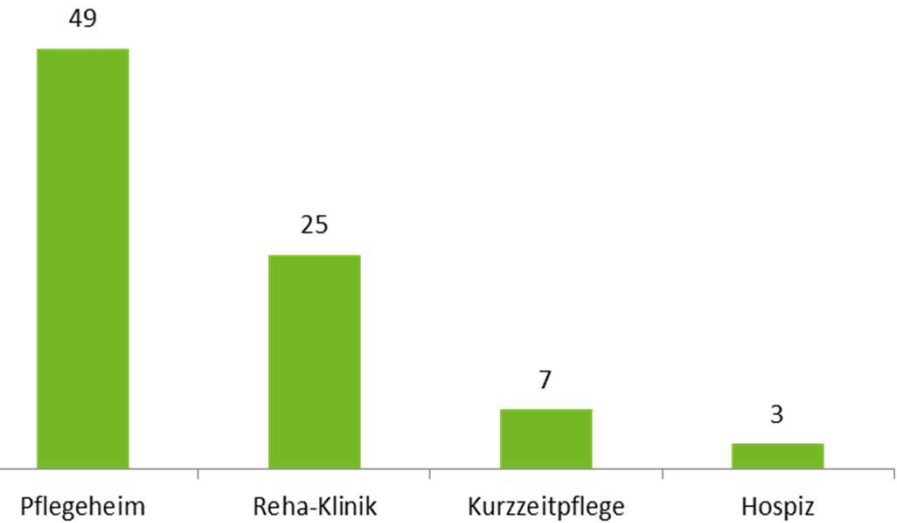
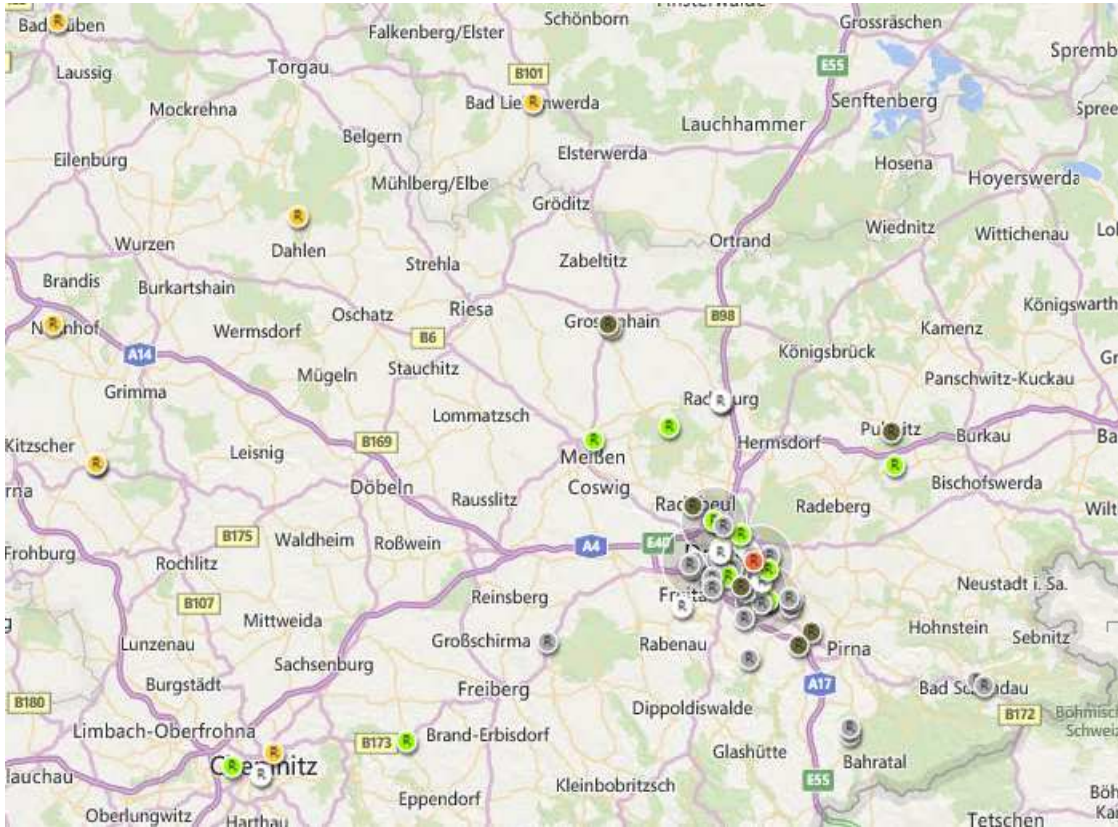


SCHNITTSTELLEN WÄHREND STATIONÄRER PHASE

- + Dienstleistungen/ Beschaffung (ca. 40 Partner)
 - Spezialisierung/ Qualität, Verfügbarkeit, Wirtschaftlichkeit
 - Medizinisch: Radiologie, Labor, Arzneimittel, Hygiene, Heil- und Hilfsmittel (Wichtig: Informationsaustausch zwischen den Subsystemen der Dienstleister und dem KIS/ERP-System des Krankenhauses)
 - Nicht-medizinisch: Catering, Wäsche, Reinigung, Einkauf/ Logistik, Management
- + Werte- und Kulturarbeit
 - Dem Auftrag der Ordensschwestern und caritativen Wirken der Kirche verpflichtet
 - Seelsorge, Hospizdienst, Kirchgemeinden, Bistum Dresden-Meißen, Caritasverband
 - Angebote und Projekte (Verbundprojekt, Erkundungsprozess, Andachten für Verstorbene, Gottesdienste, Besinnungstage)
- + Aus- und Weiterbildung (ca. 10 Partner)
 - Facharztausbildung/ Subspezialisierung (regionale KHs, Palliativakademie, Verbund)
 - Gesundheits- und Krankenpflegepersonal (eigene Schule, Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt, Universitätsklinikum Dresden, Palliativakademie)



SCHNITTSTELLE IN AMBULANTE ODER NACHSTATIONÄRE PHASE



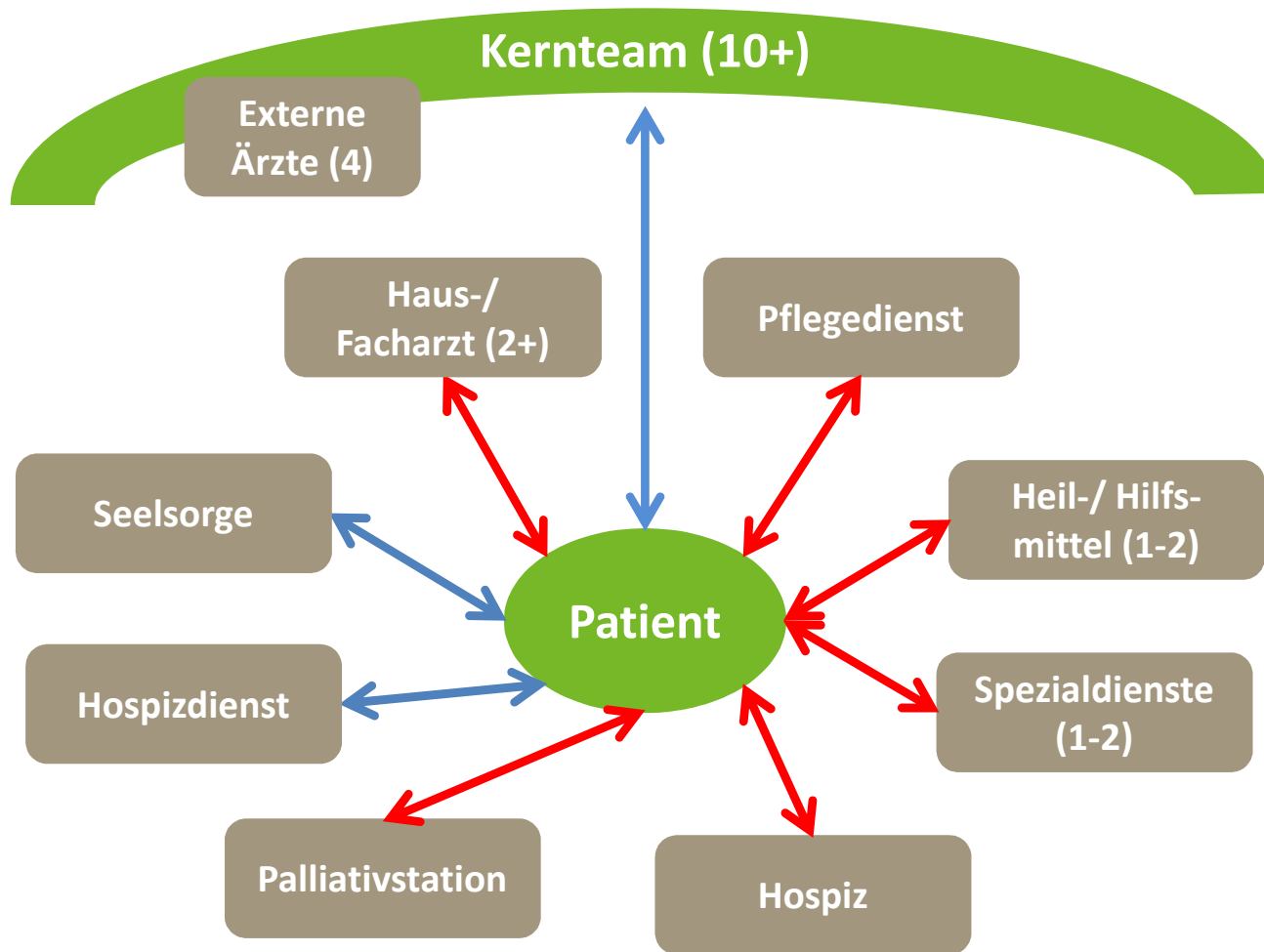
- + Entlassung Häuslichkeit (knapp 900 Ärzten, Medikation, Heil- und Hilfsmittelversorgung, papiergebundener Informationsaustausch)
- + oder Weiterbehandlung in ca. 100 stationären Einrichtungen: Organisation durch Sozialdienst, Informationsweitergabe papiergebunden, eingeschränkte Verfügbarkeit insbesondere von Kurzzeitpflegeplätzen sowie Hospizbetten

VERNETZTE MEDIZIN: BRÜCKENTEAM (SAPV)

- + Spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) ist ein besonderes Angebot für Patienten in fortgeschrittenem Stadium einer unheilbaren Krankheit, die so viel Zeit wie möglich zu Hause verbringen möchten
- + Betreuung erfolgt in der Häuslichkeit (Wohnung, Pflegeheim) unter Einbeziehung aller beteiligten Leistungserbringer
- + SAPV-Teams realisieren interdisziplinäre Betreuung, indem sie unterstützend, ergänzend und koordinierend mit allen Versorgungsstrukturen zusammenarbeiten > Hauptaufgabe Kommunikation und Abstimmung
- + Brückenteam am St. Joseph-Stift: ca. 350 Patienten p.a. mit durchschnittlicher Betreuungsdauer von 6 Wochen; 70% der Patienten versterben zu Hause; ärztliche und pflegerische 24h-Bereitschaft an 365 Tagen



VERNETZTE MEDIZIN: BRÜCKENTEAM (SAPV)



Informationsfluss:

↔ **Telefon/Fax**

↔ **PalliDoc**

StatConsult Magdeburg

- + Ortsunabhängige lückenlose Dokumentation
- + Sofortige Datensynchronisation
- + Jederzeitiger und ortsunabhängiger Zugang

FAZIT

- + Kommunikation zwischen Sektoren optimieren (elektronische Patientenakte, telemedizinische Vernetzung)
- + Kooperationsmanagement für rechtliche sowie wirtschaftliche Chancen und Risiken etablieren
- + Förderung der sektorenübergreifenden Behandlungscoordination (Case Manager)
- + Evaluierung/ Qualitätssicherung
- + Standardisierung sektorenübergreifender Behandlungspfade (IV?)
- + Förderung interprofessioneller Fortbildungen



VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT.



KRANKENHAUS
ST. JOSEPH-STIFT DRESDEN
Wintergartenstr. 15 / 17
01307 Dresden
T 03 51 / 44 40-0
F 03 51 / 44 40-2405
info@josephstift-dresden.de
www.josephstift-dresden.de